

L
U
Z
E
R
N



Externe Evaluation

3. – 6. Klasse Meggen
Juni 2021

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule ein Entwicklungspotenzial ausgewählt und ein verbindliches *Entwicklungsziel* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

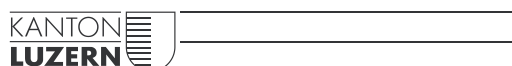
Fokusbereiche 3. – 6. Klasse Meggen

| 1 Führung und Management | 2 Bildung und Erziehung | 3 Ergebnisse und Wirkungen |
|--|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen* | <input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten | <input checked="" type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb |
| <input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern | <input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen | <input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn |
| <input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen | <input type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten | <input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht |
| <input checked="" type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen* | <input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten | <input type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden |
| | <input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln | |
| | <input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen | |

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

* Dieser Qualitätsbereich wurde im Gesamtbericht der Schule Meggen beschrieben.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die dritten bis sechsten Klassen der Schule Meggen verfügen über moderne und gut ausgestattete Räumlichkeiten innerhalb der Schulanlage Hofmatt. Das Klima zwischen den Lernenden ist wohlwollend und friedlich. Die Lehrpersonen pflegen einen persönlichen und zuvorkommenden Umgang mit den Schülerinnen und Schülern und unterstützen das gute Auskommen mit klassenübergreifenden Projekten. In den Unterrichtsteams arbeiten die Lehrpersonen ausserordentlich eng und gewinnbringend zusammen. Mittels differenzierendem und offenem Lernangebot schaffen sie einen abwechslungsreichen und förderorientierten Unterricht. Der Austausch zwischen den Unterrichtsteams ist dagegen ausbaubar. Die Schulleitung ist präsent, unterstützt die Lehrpersonen und greift Entwicklungsabsichten aus dem Team wiederholt auf. Sie zeigt eine hohe Dialogbereitschaft und die Mitsprache des Teams ist ihr wichtig. In den vergangenen sechs Jahren ist es ihr gelungen, eine lebendige, innovative und gut strukturierte Schuleinheit zu formen. Den Lernenden fühlen sich wohl an der Schule und erleben abwechslungsreichen und aktuellen Unterricht. Am Schulgeschehen zeigen sich die Erziehungsberechtigten interessiert und sie sind mit dem Lernangebot zufrieden. Die Lehrpersonen setzen sich für ihre Schule ein und schätzen insbesondere die Zusammenarbeit im Team, während sie beispielsweise die vielgestaltigen Entwicklungsabsichten der Schule als anspruchsvoll wahrnehmen.

→ *Unterrichtsnahen Austausch zwischen den Unterrichtsteams sicherstellen.*

Die Unterrichtsteams verantworten den Unterricht gemeinsam, ein Austausch über die Stufen hinweg ist jedoch noch kaum etabliert. Mit der Schaffung von wiederkehrenden, am Unterricht orientierten Austausch- und Diskussionsmöglichkeiten würden gute Beispiele aus der Praxis anderer Unterrichtsteams verbreitet und würde die Qualität des Unterrichts weiter erhöht.

1.2 Fokusbereiche

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen strukturieren den Unterricht vorbildlich und messen dem eigenständigen und kooperativen Lernen sowie einer effizienten Nutzung der Lernzeit ausserordentlich hohe Bedeutung zu. Unter Berücksichtigung der heterogenen Lernvoraussetzungen schaffen die Lehrpersonen ein differenzierendes Lernangebot und motivieren die Lernenden im Unterricht, ihr Lernpotenzial auszuschöpfen. Förderangebote für Lernende mit besonderen Bedürfnissen gestalten die Lehrpersonen integrativ, nutzen dazu vielfältige Ressourcen und vernetzen sich bedarfsgerecht mit Fachpersonen. Für die Planung von Lernprozessen orientieren sich die Lehrpersonen am Lehrplan 21 und im Unterricht fördern sie sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen. Die Lehrpersonen bauen tragfähige Beziehungen zu den Lernenden sowie innerhalb der Klasse auf und unterstützen ein lernförderliches Klima mit Ritualen und klaren Regeln.

Kompetenzen beurteilen

Mit vielfältigen formativen und summativen Lernkontrollen erreichen die Lehrpersonen eine förderorientierte Beurteilung. Die Lehrpersonen schaffen Gelegenheiten für regelmässige Selbstbeurteilungen wie auch für eigenverantwortliches Lernen und nutzen Erkenntnisse aus der Lernreflexion ansatzweise zur Optimierung des Lernens. Über einen intensiven Austausch im Unterrichtsteam stellen die Lehrpersonen die Information aller Beteiligten sicher und sie dokumentieren Lernfortschritte im LehrerOffice sowie in unterschiedlichen Lernendenportfolios. Die Lehrpersonen tauschen sich mit den Erziehungsberechtigten regelmässig über Lernstand und Verhalten aus und beziehen sie bedarfsgerecht in die Förderung der Lernenden ein.

- *Selbstbeurteilung in einen Förderkreislauf einbinden.* Die Lehrpersonen schaffen vielfältige Gelegenheiten zur Selbstbeurteilung, könnten diese jedoch noch besser in einen Förderkreislauf einbinden. Mit dem Nutzen von Selbstbeurteilungen zur Gestaltung des individuellen Lernweges würde die Selbststeuerung durch die Lernenden noch weiter gestärkt und das Selbstbild objektiviert.
- *Einheitliche Form des Lernendenportfolios aufbauen.* Die Lehrpersonen dokumentieren Lernfortschritte auf unterschiedliche Weise und setzen dafür Instrumente mit jeweils anderen Schwerpunkten ein. Mit einer einheitlichen Form des Lernendenportfolios würde ein Aufbau über die Stufen und Zyklen hinweg begünstigt und ein gemeinsamer Auftritt als Schule gestärkt.

Kompetenzerwerb

Fachliche Lernziele erreichen die Schülerinnen und Schüler gut und die Schule trägt massgeblich zum hohen Lernzuwachs bei. Die Lernenden verfügen über altersgemässe personale, soziale und methodische Kompetenzen.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Im Unterricht und an der Schule fühlen sich die Lernenden wohl und mit dem Lernangebot zeigen sie sich zufrieden. Unterricht und Betreuung beurteilen die Erziehungsberechtigten insgesamt positiv und sie schätzen den respektvollen und unkomplizierten Austausch mit der Schule. Die Lehrpersonen sind mit der Qualität von Schule und Unterricht zufrieden und setzen sich für eine hohe Unterrichtsqualität ein. Aus Sicht der Schulseitigen nehmen Abnehmerschulen und Öffentlichkeit die Schule positiv wahr.

2 Entwicklungsziel

Pädagogischen Austausch im Team erweitern und Absprachen verstärken

Herleitung. Die Lehrpersonen sind an der laufenden Weiterentwicklung ihres eigenen Unterrichts sehr interessiert. Sie schaffen dazu in den Stufenteams eine gemeinsame Basis für die einheitliche Gestaltung des Unterrichts. Mit der Bearbeitung des vorliegenden Ziels will die Schule die Zusammenarbeit über die Stufen hinweg verstärken und damit noch zielgerichteter für einen gewinnbringenden Wissensaustausch wie auch eine verbesserte Anschlussfähigkeit der Lernenden zwischen den Stufen sorgen.

Zielformulierung. Bis Ende des Schuljahres 2023/24 gestaltet die Schule die zyklusinterne Zusammenarbeit innerhalb gemeinsam definierter Gefässe und fokussiert sich dabei auf Absprachen zum Unterricht. Dazu definiert sie bis im Mai 2022 dienliche Gefässe für den pädagogischen Wissensaustausch und passt bis Ende des Schuljahres 2021/22 die Zusammenarbeitsstrukturen entsprechend an. Ebenfalls einigen sich die Mitarbeitenden bis zu diesem Zeitpunkt auf zentrale Inhalte des Austauschs (als erstes im Bereich «kompetenzorientierte Beurteilung»). Im Schuljahr 2022/23 arbeiten die Lehrpersonen innerhalb der definierten Gefässe an den vereinbarten Inhalten und berichten von ihren Erfahrungen. Sie sorgen für einen Wissensaustausch zwischen den Stufenteams und treffen, wo sinnvoll, Abmachungen über den gesamten Zyklus hinweg. Am Ende des Schuljahres überprüft die Schule die Wirksamkeit des Austauschs hinsichtlich der Konzentration auf das Wesentliche und der getroffenen Absprachen. Bei Bedarf passt sie die Strukturen zur Zusammenarbeit an.

Längerfristiges Vorhaben. Die pädagogische Einheit 2 ist klar bestrebt, den Austausch über die gesamte Schule hinweg zu verstärken und gezielt für die Weiterentwicklung der Schule sowie der Unterrichtspraxis zu nutzen (z. B. Beurteilung und Aufbau überfachlicher Kompetenzen).